

Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats „Familiengerechte Kom- mune“ der Stadt Landau

Projektleitung: Susanne Buchenberger

Auditor: Hans Wietert-Wehkamp

Datum der Zielvereinbarung: 16.01.2014

Das Audit Familiengerechte Kommune ist eine gemeinsame Initiative von

Haupt-Zielsetzung der Auditierung / Top-Entwicklungsziel(e) / Vision der Stadt Landau (Pfalz) im Rahmen des Audits Familiengerechte Kommune

Die Hauptziele des Auditierungsprozesses der Stadt Landau sind:

1. Das Thema „Familiengerechtigkeit“ wird in Landau als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Politik verankert.
2. Beteiligungsstrukturen in den Bereichen Integration und Inklusion werden innerhalb der nächsten drei Jahre weitgehend zu einer interkulturellen, inklusiven und familiengerechten Kommunikations- und Steuerungsstruktur zusammengeführt.

Handlungsfeld 1:

Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit

Ziel 1.1	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>Das Thema „Familiengerechtigkeit“ wird in Landau in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe so verankert, dass Familiengerechtigkeit als Qualitätskriterium in verwaltungsinternen Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt wird.</p>
!Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die geplanten Instrumente wurden implementiert • Politik und Verwaltung sind im Sinne von „Familiengerechtigkeit“ sensibilisiert • „Familiengerechtigkeit“ wird bei Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Strategieworkshop und Beteiligungsphase</p>

Maßnahme 1.1.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Einrichtung einer Koordinierungsstelle „Familiengerechtigkeit“</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Stellenbeschreibung liegt vor.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stelle wurde eingerichtet und hat ihre Arbeit aufgenommen.
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <p>Die Koordinierungsstelle sichert ab, dass das Thema „Familiengerechtigkeit“ als Querschnittsaufgabe in Politik und Verwaltung verankert ist.</p>
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten?</p> <p>25.000.-€ und 0,5 Personalstelle</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Thomas Hirsch, Bürgermeister,</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Ratsbeschluss – Haushaltsberatungen 2014 / 2015</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>Umsetzung erfolgt bis zum 1. Jahresbericht</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <p>Beschluss in den zuständigen politischen Gremien</p>

Maßnahme 1.1.2	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Dauerhafte Einrichtung einer verwaltungsinternen Steuerungsgruppe „Familiengerechtigkeit“</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Einrichtung der verwaltungsinternen Steuerungsgruppe (Aufgabenstellung / Agenda / Teilnehmerkreis) • Das Thema „Familiengerechtigkeit“ wird bei verwaltungsinternen Planungs- und Entscheidungsprozessen in den verschiedenen Verwaltungsabteilungen berücksichtigt.
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <p>Alle Familien in Landau</p>

Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten? Zeitkapazitäten der Teilnehmenden für bis zu vier jährliche Treffen
Verantwortlich	Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat? Thomas Hirsch, Bürgermeister,
Umsetzungsbeginn	Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. Nach dem Ratsbeschluss
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren. fortlaufend
Kommunikation	Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich? verwaltungsintern

Ziel 1.2	Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts? Bestehende Beteiligungsstrukturen in den Bereichen Integration und Inklusion werden innerhalb der nächsten drei Jahre zu einer abgestimmten interkulturellen, inklusiven und familiengerechten Beteiligungsstruktur weiterentwickelt.
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.) <ul style="list-style-type: none">• Relevante Schlüsselakteure arbeiten gemeinsamen an der Weiterentwicklung der Stadt Landau zu einem interkulturellen, inklusiven und familiengerechten Gemeinwesen• Es gibt eine gute Balance zwischen ganzheitlich angelegten Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen und differenzierten, umsetzungsorientierten Handlungsansätzen und Projekten• Unnötige Doppelstrukturen werden vermieden
Zielquelle	Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden? Treffen der vorläufigen verwaltungsinternen Steuerungsgruppe am 18.12.2013

Maßnahme 1.2.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bestehenden Beteiligungsstrukturen zum Thema „Integration“ und „Inklusion“ nehmen das Thema „Familiengerechtigkeit“ in den Blick. • Die verwaltungsinterne Steuerungsgruppe initiiert die Durchführung erster gemeinsamer Aktivitäten (Konferenzen / Fachforen) mit den Schlüsselakteuren aus den obigen Bereichen zum Thema „Familiengerechtigkeit“
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <p>Die beteiligten Schlüsselakteure aus dem Bereich Integration und Inklusion entdecken, dass es für ihren Aufgabenbereich einen Gewinn darstellt, wenn die bestehenden und zukünftigen Aktivitäten in ihrem Zuständigkeitsbereich auch unter dem Aspekt von Familiengerechtigkeit betrachtet werden.</p>
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <p>Alle Familien in Landau</p>
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten?</p> <p>Es entstehen generell keine zusätzlichen Kosten, da auf bestehende Strukturen aufgebaut wird!</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Verantwortliche für die Themen Integration und Inklusion • Verwaltungsinterne Steuerungsgruppe
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Nach dem Ratsbeschluss</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahre</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit den verantwortlichen Schlüsselakteuren • Tagesordnungspunkt bei anstehenden Terminen der bestehenden Beteiligungsstrukturen für Integration und Inklusion

Ziel 1.3	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>Entwicklung eines ganzheitlichen, mit den verschiedenen Handlungsfeldern abgestimmtes Kommunikationskonzept zwischen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren und mit den Bürger/innen in der Stadt Landau</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevante Schlüsselakteure aus unterschiedlichen Handlungsfeldern arbeiten gemeinsamen an der Weiterentwicklung der Kommunikationsstruktur • Es gibt eine gute Balance zwischen neuen Medien und traditionellen Kommunikationselementen für Menschen ohne Internetzugang • Unnötige Doppelarbeiten werden vermieden
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Zielvereinbarungsworkshop am 16.1.2014</p>

Maßnahme 1.3.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Die bestehenden Initiativen zur Erstellung von Internetplattformen (besonders aus den Handlungsfeldern 2 und 4) finden sich zusammen, um an einer gemeinsamen „Sozialplattform“ für Landau zu arbeiten.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt eine abgestimmte Kooperation zwischen den verschiedenen Initiativen – technische und inhaltliche Fragen konnten geklärt werden • Rollen und Aufgaben, Ressourceneinsatz, Projektplan etc. wurden erstellt • Sozialplattform ist etabliert
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupt- und ehrenamtliche Akteure • alle Familien in Landau

Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten? Kosten müssen im Rahmen der Projektentwicklung noch ermittelt werden
Verantwortlich	Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat? <ul style="list-style-type: none">• Frau Baumann lädt zu erstem Treffen ein• Verwaltungsinterne Steuerungsgruppe begleitet den Prozess
Umsetzungsbeginn	Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. Nach dem Ratsbeschluss
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren. Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahre
Kommunikation	Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich? <ul style="list-style-type: none">• Abstimmung mit den verantwortlichen Schlüsselakteuren• Tagesordnungspunkt bei anstehenden Terminen der bestehenden Beteiligungsstrukturen für Integration und Inklusion

Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung

Ziel 2.1	Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts? Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Schaffung von Transparenz über wohnortnahe Angebote der Freizeitgestaltung, Betreuung und Unterstützung für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen im Quartier
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.) <ul style="list-style-type: none">• Es gibt einen quartiersbezogenen und einen stadtweiten Überblick über Angebote der Freizeitgestaltung, Betreuung und Unterstützung für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen• Relevante Schlüsselakteure arbeiten exemplarisch in einem Stadtteil an der qualifizierten Weiterentwicklung von woh-

	nortnahen Angebotsstrukturen
Zielquelle	Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden? Strategieworkshop - Beteiligungsphase

Maßnahme 2.1.1	Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet? Gemeinsame Erstellung eines elektronischen Überblicks über wohnortnahe Angebote der Freizeitgestaltung, Betreuung und Unterstützung für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen im Quartier durch die relevanten Schlüsselakteure aus der Jugendhilfe und der Seniorenberatung
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen? Überblick wurde erstellt
Zielgruppe	Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon? Berufstätige mit Kindern oder mit pflegebedürftigen Angehörigen
Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten? Noch nicht geklärt
Verantwortlich	Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat? <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungsstelle „Familiengerechte Kommune“ • N.N. – Jugendhilfe • IT- Fachkenntnis (Umsetzung)
Umsetzungsbeginn	Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. Sommer 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren. Erste Strukturen bis zum 1. Jahresbericht
Kommunikation	Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich? <ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation • Abstimmung mit der Pressestelle zur externen Kommunikation

Maßnahme 2.1.2	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Gemeinsame exemplarische Weiterentwicklung von wohnortnahen Angeboten der Freizeitgestaltung, Betreuung und Unterstützung für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen im Quartier im Rahmen von Sozialraum-Workshops / Konferenzen etc. durch relevante sozialräumliche Schlüsselakteure von Verwaltung, freien Trägern, Wohnungsgesellschaften, Initiativen, Vereinen und Gruppen</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <p>relevante sozialräumliche Schlüsselakteure von Verwaltung, freien Trägern, Wohnungsgesellschaften, (kommunale) Unternehmen, Initiativen, Vereinen und Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben sich untereinander kennengelernt • arbeiten projektbezogen, generationsübergreifend zusammen • entwickeln die sozialräumliche Angebotsstruktur bilateral oder projektbezogen weiter • schaffen durch ihr Engagement einen Ausgleich für eine wegbrechende Infrastruktur (Post, Sparkasse, Lebensmittelgeschäfte) in einzelnen Stadtteilen oder Dörfern
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufstätige mit Kindern oder mit pflegebedürftigen Angehörigen • Arbeitgeber • Die Nutzer der Angebote
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten?</p> <p>5000.-€ und Zeitkapazität der Teilnehmer/innen u. Zeitkapazität der Teilnehmer/innen für 4 jährliche Treffen</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>N.N. – Jugendhilfe/ Gemeinwesenarbeiter</p> <p>N.N. – Wirtschaftsförderung/ Stadtmarketing</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Herbst 2014</p>

Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren. fortlaufend
Kommunikation	Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich? <ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation • Gezielte Einladung an sozialräumlich relevante Schlüsselakteure • Abstimmung mit der Pressestelle bezüglich der externen Kommunikation

Ziel 2.2	Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts? Schaffung einer qualifizierten Betreuungssituation in den Ferienzeiten für Berufstätige mit Kindern oder mit pflegebedürftigen Angehörigen
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.) <ul style="list-style-type: none"> • Berufstätige können auch in der Ferienzeit auf qualifizierte, verlässliche Betreuungsangebote zurückgreifen
Zielquelle	Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden? Beteiligungsphase

Maßnahme 2.2.1	Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet? Überprüfung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungsangebote in den Ferienzeiten
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen? Anlauf- und Beratungsstellen können Anfragen zur Betreuung in den Ferienzeiten bedarfsgerecht bedienen

Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufstätige mit Kindern oder mit pflegebedürftigen Angehörigen • Arbeitgeber
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten?</p> <p>10.000.-€ und Einbindung in bestehende Strukturen</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Jugendhilfe/ Jugendförderung</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Sommer 2014</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation • Gezielte Einladung relevanter Schlüsselakteure aus dem Betreuungsbereich • Abstimmung mit der Pressestelle bezüglich der externen Kommunikation

Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung

Ziel 3.1	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>In Landau wird ein generationenübergreifendes zivilgesellschaftliches Engagements breiter Bevölkerungskreise langfristig gefördert</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bisher getrennte Netzwerke (Netzwerk Seniorenbüro/Ehrenamtsbörse – Netzwerk Familienbildung) arbeiten in

	<p>abgestimmter Form an der Zielerreichung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Aktionen werden durchgeführt
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Beteiligungsphase</p>

Maßnahme 3.1.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Treffen der Verantwortlichen der Netzwerke zur Abstimmung einer gemeinsamen Agenda der thematischen Zusammenführung der beiden Netzwerke</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Detaillierte Ziele und Inhalte der thematischen Zusammenarbeit der beiden Netzwerke sind festgelegt • Zusammenarbeit erweist sich für alle Beteiligten als konstruktiv
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen, die sich zivilgesellschaftlich engagieren (wollen) • Auf zivilgesellschaftliches Engagement basierende Vereine, Einrichtungen, Institutionen, Verbände und Gruppen
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Nutzung von Synergieeffekten (Reduzierung von Doppelstrukturen) können Kosten eingespart werden, die für gezielte Maßnahmen der generationsübergreifenden Ehrenamtsförderung eingesetzt werden können • Zeitkapazitäten der Verwaltung
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Netzwerk Familienbildung, Frau Heeger-Roos, Frau Wegmann, Frau Buchenberger</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Sommer 2014</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>

Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation • Gezielte Einladung relevanter Schlüsselakteure aus den Netzwerken und von Vereinen und Gruppen • Abstimmung mit der Pressestelle bezüglich der externen Kommunikation
---------------	--

Maßnahme 3.1.2	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Durchführung eines gemeinsamen Netzwerkforums mit einer Ehrenamtsbörse</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkforum mit einer Ehrenamtsbörse wurde im 2. Halbjahr 2014 erfolgreich durchgeführt • Die Bedeutung des abgestimmten Vorgehens der verschiedenen Netzwerke wurde anhand der erfolgreichen Veranstaltung bestätigt • Weitere Aktivitäten zur Zusammenarbeit wurden verabredet
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen, die sich zivilgesellschaftlich engagieren (wollen) • Auf zivilgesellschaftliches Engagement basierende Vereine, Einrichtungen, Institutionen, Verbände und Gruppen
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten?</p> <p>6000.-€ und Zeitkapazität der Teilnehmer/innen</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Netzwerk Familienbildung, Frau Heeger-Roos, Frau Wegmann, Frau Buchenberger</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Sommer 2014</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>

Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation • Gezielte Einladung relevanter Schlüsselakteure aus den Netzwerken und von Vereinen und Gruppen • Abstimmung mit der Pressestelle bezüglich der externen Kommunikation
---------------	--

Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung

Ziel 4.1	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>Ratsuchende finden in Landau ein niedrigschwellig angelegtes, qualifiziertes, generationenübergreifendes, gut vernetztes Beratungs- und Unterstützungsangebot vor.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbieter/innen von Beratung und Unterstützung für unterschiedlichste Lebenslagen (Beratungsstellen, Verbände, Vereine oder sonstige Institutionen) sind in Landau gut vernetzt und tragen dadurch dazu bei, dass die Beratungsstruktur kontinuierlich bedarfsgerecht weiterentwickelt wird. • Es wurde in Landau eine ausreichende Anzahl an niedrigschwellig erreichbaren, neutralen und sicheren Orten (Südstadtbüro, Treff Mitte, MGH ...) mit Beratungsangeboten als „Together-Räume“ eruiert.
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Beteiligungsworkshop</p>

Maßnahme 4.1.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Aufbau eines generationenübergreifenden Beratungsnetzwerkes zur gegenseitigen Information und zur qualitativen Weiterentwicklung der Beratungsinfrastruktur</p>
-----------------------	---

Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsnetzwerk ist erfolgreich etabliert worden • Beratungsinfrastruktur wird fortlaufend qualifiziert weiterentwickelt
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <p>Ratsuchende in allen Lebenslagen</p>
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten?</p> <p>2000.-€ und Personalkosten</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christine Rapp, Leitung soziale Dienste Jugendamt, • Claus Eisenstein, Leitung Jugendamt • Koordinationsstelle „Familiengerechte Kommune“ (siehe Handlungsfeld 1)
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>1. Quartal 2014 1. Treffen einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Netzwerktreffens</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwaltungsintern durch Projektverantwortliche • gezielte Einladung der extern relevanten Schlüsselakteure durch Projektverantwortliche

Maßnahme 4.1.2	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Suche nach einer ausreichenden Anzahl an niedrigschwellig erreichbaren, neutralen und sicheren Orten (Südstadtbüro, Treff Mitte, MGH ...) mit Beratungsangeboten als „Together-Räume“.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Räumlichkeiten wurden in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit im Sinne des Handlungszieles überprüft?

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Bedarfsplan <i>wurde überprüft.</i> • Falls es sich als notwendig erwiesen hat, wurde ein Handlungskonzept für die Gewinnung von zusätzlichen „Together-Räumen“ entwickelt.
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <p>Ratsuchende in allen Lebenslagen</p>
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten?</p> <p>Zeitkapazität der Teilnehmer/ innen</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christine Rapp, Leitung soziale Dienste Jugendamt, • Claus Eisenstein, Leitung Jugendamt
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Sommer 2014 - 1. Treffen einer Arbeitsgruppe</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwaltungsintern durch Projektverantwortliche • gezielte Kontaktaufnahme mit externen, relevanten Schlüsselakteuren durch Projektverantwortliche

Ziel 4.2	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>Ratsuchende werden über unterschiedliche Informationskanäle über die Vielfalt der bestehenden Beratungsmöglichkeiten informiert und gegebenenfalls koordiniert mit 2.1.1.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <p>Über die unterschiedlichen Informationskanäle (Internet, Wochenblatt, Stattanzeiger etc.) wird regelmäßig transportiert, welche Beratungsangebote es von wem mit welchen inhaltlichen</p>

	Schwerpunkten gibt.
Zielquelle	Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden? Strategie-Workshop - Beteiligungsverfahren

Maßnahme 4.2.1	Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet? Einrichtung einer Meldestelle zur Koordination der Informationsarbeit, bei der die unterschiedlichen Beratungsanbieter ihre konkreten Themen und Inhalte in der Form eines Kurzprofils installieren können.
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen? <ul style="list-style-type: none"> • Meldestelle wurde eingerichtet • Beratungsanbieter wurden über die Möglichkeit der Erstellung eines Kurzprofils informiert • Einheitliches Raster zur Erstellung eines Kurzprofils wurde erstellt und von 70 % der Beratungsanbieter ausgefüllt an die Meldestelle zurückgeschickt • Konzept zur regelmäßigen Nutzung der verschiedenen Informationskanäle wurde erstellt
Zielgruppe	Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon? <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsanbieter • Nutzer/innen von Beratungsleistungen
Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten? IT-Kosten und Kapazität der Teilnehmer/Innen
Verantwortlich	Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat? <ul style="list-style-type: none"> • Christine Rapp, Leitung soziale Dienste Jugendamt, • Claus Eisenstein, Leitung Jugendamt • Koordinierungsstelle „Familiengerechte Kommune“ • Fachkraft/-kräfte aus IT- Bereich(Umsetzung)
Umsetzungsbeginn	Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. 2. Quartal 2014 - 1. Treffen einer Arbeitsgruppe
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren. fortlaufend

Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwaltungsintern durch Projektverantwortliche • gezielte Kontaktaufnahme mit externen, relevanten Schlüsselakteuren durch Projektverantwortliche • Einbindung der Pressestelle
---------------	--

Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität

Ziel 5.1	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>In Landau gibt es eine gute Durchmischung der Wohnbevölkerung für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und soziale Milieus. Dieses beinhaltet auch die Bereitstellung von ausreichendem bezahlbarem Wohnraum</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ziel 5.1 hat eine hohe Priorität bei kommunalpolitischen Entscheider/innen - Ansiedlung direkt beim Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer • bei städtebaulichen Planungsprozessen werden Fragen der Familiengerechtigkeit, der Durchmischung und der Bezahlbarkeit von Wohnraum angemessen berücksichtigt • Kooperation zwischen der Stadtverwaltung als Lenker Rahmengerber und Berater und der privaten Wohnungswirtschaft • es gibt eine Verknüpfung zwischen den Akteuren der Stadtentwicklung und der Sozialen Stadt
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Während der Beteiligungsphase und auf Initiative des Oberbürgermeisters im Bauausschuss am 22.10.2013</p>

Maßnahme 5.1.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Verknüpfung bestehender Stadtentwicklungs- bzw. Stadtplanungsprozesse mit Fragen der Familiengerechtigkeit, der Durchmischung und der Bezahlbarkeit von Wohnraum</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <p>Das angestrebte Ziel wurde in bestehende Stadtentwicklungs- und Planungsprozesse aufgenommen</p>
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungssuchende • Stadtgesellschaft als Ganzes • Wohnungswirtschaft
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten?</p> <p>Keine zusätzlichen Kosten, da die Erreichung der Ziele in bestehende Aufgaben und Prozesse integriert wird</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Stadtbauamt</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Darstellung der Situation zum bezahlbaren und sozialen Wohnraum in Landau im Bauausschuss am 22. Oktober 2013</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <p>Abgestimmte Kommunikation auf der Basis konkreter (politischer) Beschlusslagen</p>

Maßnahme 5.1.2	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Initiierung eines Kooperationsprozesses zwischen den Akteuren der Stadtentwicklung und der privaten Wohnungswirtschaft . Ein erstes Gespräch unter Leitung des Oberbürgermeisters fand dazu am 06.12.2013 statt</p>
-----------------------	---

Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über konkrete Anknüpfungspunkte und Gemeinsamkeiten hat zwischen beiden Bereichen stattgefunden • Ausweisung von möglichen Baufeldern, die für sozialen bzw. bezahlbaren Wohnraum geeignet sind.
Zielgruppe	<p>Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungssuchende • Stadtgesellschaft als Ganzes • Wohnungswirtschaft
Kosten / Ressourcen	<p>Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personkapazitäten? Die Aktivitäten werden in bestehende Prozesse integriert. Die erforderlichen Personkapazitäten können derzeit noch nicht abgeschätzt werden.</p>
Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <p>Stadtbauamt Gebäudemanagement Landau</p>
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Darstellung der Situation zum bezahlbaren und sozialen Wohnraum in Landau im Bauausschuss am 22. Oktober 2013</p>
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	<p>Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht. Natürlich können Sie Ihre interne Terminierung im Projektmanagement differenzieren.</p> <p>fortlaufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <p>Je nach Bedarf in den zuständigen politischen Gremien, durch öffentliche Kommunikation und durch Information der Akteure</p>

Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen

Ziel 6.1	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses</p>
----------	---

	Projekts? Durch die Stabilisierung primärer, sozialer Netzwerke und durch eine möglichst quartiersbezogene Versorgung werden die Teilhabechancen von älter werdenden, pflegebedürftigen Menschen aufrechterhalten.
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.) <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt umfangreiche Orte der Begegnung und des intergenerationalen Zusammenlebens (Mehrgenerationenhäuser) • Investitionen werden im Bereich der nahräumlichen Versorgung anstatt in großen, komplexen Einrichtungen der Altenhilfe getätigt • Anstehende Pflegestrukturplanungen werden interkulturell, inklusiv und familiengerecht ausgerichtet
Zielquelle	Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden? Workshop im Rahmen der Beteiligungsphase am 18.12.2013

Maßnahme 6.1.1	Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet? Ausrichtung der Pflegestrukturplanung an interkulturellen, inklusiven und familiengerechten Standards
Indikator / Erfolgskriterium	Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen? Im Prozess der Pflegestrukturplanung wurden die angestrebten Standards der interkulturellen, inklusiven und familiengerechten Ausrichtung durch die Einbindung der entsprechenden Akteurskreise und die Verfolgung der entsprechenden inhaltlichen Ziele berücksichtigt
Zielgruppe	Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon? <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche aus den unterschiedlichen Akteurskreisen • Runder Tisch der Generationen / Seniorenforum • Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen
Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten? Umsetzung erfolgt im Rahmen der bestehenden Kapazitäten

Verantwortlich	<p>Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hans-Joachim Malo, Leitung Sozialamt, • Ulrike Sprengling, Seniorenbeauftragte
Umsetzungsbeginn	<p>Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>1. Quartal 2014 – erstes Treffen einer Arbeitsgruppe</p>
Umsetzungsende / alternativ: Laufende Umsetzung? Welcher Turnus?	<p>Hieraus sollte sich möglichst konkret der Zeitraum ergeben, um die Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern.</p> <p>Laufend</p>
Kommunikation	<p>Wie soll die Maßnahme an Zielgruppen, aber auch an beteiligte Akteure vermittelt werden? Ist hier ggf. besonders intensive / vorsichtige / öffentliche Kommunikation erforderlich?</p> <p>Je nach Bedarf in den zuständigen politischen Gremien</p>

Ziel 6.2	<p>Was wollen wir mit dem Projekt erreichen? Wie soll das „Endprodukt“ / Arbeitsergebnis aussehen? Wie definieren wir den Nutzen dieses Projekts?</p> <p>Stärkung des Ehrenamts, Gewinnung von Ehrenamtlichen, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Bündelung von vorhandenen Ressourcen, evtl. auch quartiersbezogen</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit der Zielerreichung / dem Projekt / unserer Arbeit zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen, messen oder einschätzen? (Dies sowohl können quantitative Kennzahlen als auch – in den meisten Fällen – qualitative Feststellungen sein.)</p> <p>s.u.</p>
Zielquelle	<p>Wann / bei welcher Gelegenheit oder Veranstaltung ist das Ziel entwickelt worden?</p> <p>Workshop 14.11.2013</p>

Maßnahme 6.2.1	<p>Wie heißt die Aktivität / das Projekt / der Meilenstein, die / der die oben genannte Zielerreichung gewährleistet?</p> <p>Bildung Netzwerk Ehrenamt</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Wann sind wir mit dem Projekt / der Maßnahme zufrieden? Woran können wir den Erfolg feststellen?</p> <p>Erfolg wäre dann festzustellen, wenn eine Vernetzung und damit auch ein Austausch der Beteiligten erfolgt ist und außerdem</p>

	mehr Personen für eine ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden können.
Zielgruppe	Welcher Bevölkerungsteil / welche gesellschaftliche Gruppe hat einen konkreten Nutzen davon? Der Nutzen gestaltet sich generationenübergreifend, da eine ehrenamtliche Betätigung von und für Senioren erfolgen soll (z. B. Nachhilfeunterricht von Senioren, Besuche von Schülern in Pflegeheimen)
Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten? Umsetzung erfolgt im Rahmen der bestehenden Kapazitäten
Verantwortlich	Wer ist federführend für die Maßnahme / das Projekt verantwortlich? Wer berichtet ggf. an den Hauptverwaltungsbeamten? Wer berichtet ggf. an den zuständigen Ausschuss bzw. an den Gemeinderat? Herr Malo Frau Sprengling
Umsetzungsbeginn	Hier sollte möglichst konkret ein Datum eingetragen werden, um eine ergänzende Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. 1. Halbjahr 2014
Umsetzungsende / alternativ: Laufende Umsetzung? Welcher Turnus?	Hieraus sollte sich möglichst konkret der Zeitraum ergeben, um die Darstellung im zeitlichen Ablauf zu erleichtern. dauernd - regelmäßige Treffen und Austausch der Akteure